

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1943)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Uralter Chalanda Marz
<b>Autor:</b>	Planta, Albert v.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-773325">https://doi.org/10.5169/seals-773325</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## URALTER CHALANDA MARZ

Chalanda Marz nimmt unter den zahlreichen Sitten und Bräuchen des Engadins die erste Stelle ein. Kein Fest ist so populär wie dieses, und keines so alt. Ja wahrhaft, uralt kann man es nennen, denn schon zur heidnischen Zeit verpflanzten es die Römer ins peripherie Engadin. Der moderne Chalanda Marz ist ein Fest der Kinder. Er wird nicht nur in romanischen Gemeinden durchgeführt, sondern auch dort, wo heutzutage das deutschsprachige Element überwiegt. So wird in St. Moritz dem Feste nicht weniger Beachtung geschenkt als in seinen Nachbargemeinden. In aller Frühe des 1. März sammelt sich die männliche Dorfjugend auf dem Platze. Um den Leib haben sie alle erdenklichen Arten von Kuhglocken geschnallt, von der großen Plumpe der kräftigen Knaben bis zur kleinsten Schelle der fünfjährigen Knirpse. Je größer die Glocke, desto stolzer ihr Träger! Die ältesten Sekundarschüler (es wird bei dieser Prozedur haargenau nach dem Alter gegangen, und ein Tag Altersunterschied ist schon entscheidend) führen die Gesellschaft an. Der älteste ist Senn und Oberhaupt des Chalanda Marz, der Zusenn ist sein Stellvertreter. Der Dritte im Range ist der

Oberhirte. Diese drei bilden das oberste Triumvirat. Als weitere Chargierte figurieren etwa vier bis acht Hirten, welche die «Herde» dann in Schach zu halten haben. Jeder dieser Hirten führt an einer Kette seinen «Stier». Die acht «Pferde» ziehen zu viert je einen größern Schlitten, auf dessen Bock der Kutscher sitzt. Je lauter dieser mit der Peitsche knallen kann, desto angesehener ist er bei den Jungen. Diesen beiden Schlitten obliegt die Aufgabe, die größern Naturalgaben zu sammeln und auf die Schlitten zu verstauen. Dem «Stier», der einen großen Holzkessel trägt, werden die kleinern Naturalgaben aufgeladen. Die Hirten kasieren die Geldgaben ein. Den größten Haufen und Rest der Gesellschaft bildet die Herde, wobei die großen Glocken vorne Aufstellung finden. So bildet sich der Zug (in größern Gemeinden teilen sich zwei bis drei Züge), und die Kinder setzen sich mit ohrenbetäubendem Lärm in Bewegung. Vor jedem einzelnen Hause wird holtgemacht, und bis die Gabe (in Geld oder natura) gegeben wird, hält das Getöne unvermindert an. Die Gaben bestehen hauptsächlich aus Gebäck, Früchten, Nüssen und vor allem Kastanien. Gegen Mittag versammeln sich die Buben auf dem Dorfplatz und singen ein oder zwei Lieder.

Am Nachmittag wiederholt sich der Aufzug von neuem. Aus den reichlich gesammelten Naturalien wird am Abend ein gemeinsames, großes Mahl zubereitet. Es ist dies auch die Stunde, wo die Dorfmädchen erstmal auf den Plan treten. Sie helfen tüchtig mitessen, und nachher wird getanzt, vom Erstkläßler bis hinauf zum letzten Sekundarschüler. Ob man seiner Schönen hin und wieder auf die Füße tritt, das spielt dabei keine so große Rolle! Dieser Kinderball ist der Abschluß des abwechslungsreichen Tages. In vielen Gemeinden des Engadins genügt ein einzelner Tag nicht zur Durchführung des Festes. Der richtige Chalanda Marz erheischt eine tüchtige Vorbereitung, wie Einüben der Glocken, Proben im Knallen der Peitsche (in Zuoz) und Wiederholung der Umzüge am 2., eventuell am 3. März (Unterengadin).

Albert v. Planta.



*Die Schwebebahn von Engelberg nach Trübsee, die Winter für Winter viele Tausende an den Start einer der herrlichsten Abfahrten unseres Landes emporführt.\**

*Le télécabine d'Engelberg à Trübsee, qui transporte chaque hiver des milliers de skieurs au départ d'une des plus belles descentes de notre pays.*

*Phot.: Hans Fischer, Meusser.*